

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

32 (8.2.1932) Sport und Spiel

Sport und Spiel

Fußball

Kußheim — Wuppertal 2:3 (2:2)

Am Sonntag fanden sich obige Mannschaften in Kußheim zu einem Freundschaftsspiel gegenüber. Kußheim ging schon in den ersten acht Minuten in Führung. Bei Fußball stand das Spiel 2:2. Durch eine Unachtsamkeit des Schiedsrichters (unberechtigter Einwurf) gelang es Wuppertal, ein weiteres Tor zu erzielen. Dem Spielverlauf nach hätte Kußheim mit 2 Toren unterliegen gewinnen müssen. Die Gäste erlitten zwei Einwurfsverluste. Der Schiedsrichter konnte nicht ganz befriedigen. Kußheim wird in den Serienpielen ein wichtiges Wort mitreden.

Wuppertal I. — Grottelheim I. 8:4

Ein hohes Treffen war diesem Treffen beschieden. Trotzdem konnte Wuppertal heute keinesfalls befriedigen. Der Sturm war wohl die beste Seite und dies ist sich besonders der Pünktlichkeit nach der Waise hervor. Wuppertal teilte auf allen Plätzen überaus, konnte aber die hohe Wuppertal, welche aus einem unermesslichen Güter und einer guten Zusammenarbeit des Gegners erzielt wurde, nicht mehr als 4 Tore entgegenlegen. Die zweiten Mannschaften trennten sich mit einem 3:2-Eieg für Wuppertal.

Wuppertal I. — Grottelheim I. 3:3

Um allen Freizeidungen vorzugeben, die besagen, daß Anielingen, das heißt der W. Z. Anielingen nicht mehr Mitglied des Arbeiterturn- und Sportbundes Deutschlands ist, sei diese Bekanntgabe, welche in Eigenheim bekanntgegeben. Das Endebedeutet heißt beiden Parteien ein sehr gutes Ergebnis in Bezug der Spielstärke aus. Wenn sich auch die zweiten Mannschaften mit einem unentschiedenen Resultat von 1:1 trennten, so darf festgehalten werden, daß man den kommenden Serienpielen mit Spannung entgegensehen kann.

Wuppertal I. — Grottelheim I. 2:3

Ein annehmbareres Spiel gelang diese Mannschaften. Neben 60 Min. hatte W. Z. Rde. mehr vom Treffen. Es lag auch zweimal in Führung. Erst in der letzten Minute konnte Wuppertal wieder den Siegestrefser anbringen.

Wuppertal I. — Grottelheim I. 6:4

Eine nicht allzu glückliche Zufallsnummer war heute dieses Treffen. Wenn auch Grünwinkel nicht mit seiner stärksten Vertretung erschienen war, so war dennoch ein Spiel zu sehen, welches wiederum für den Arbeiterturn- und Sportbundes, welche die Konkurrenz-Torhüter von großem Format aufzuweisen haben, beweist der Umstand, daß Grünwinkel ein Schlußmann, trotz hervorragender Abwehrarbeit, vier Tore passieren lassen mußte.

Wuppertal I. — Grottelheim I. 3:4

Trotz der schlechten Witterungsverhältnisse wurde ein annehmbareres Spiel gespielt. Nach 20 Minuten Spielstand führte der Wuppertal mit 3:0. Nach dem Wechsel ließen die Mannschaften von Grünwinkel sich nicht mehr durchfallen und ließen bis zum Schluß einen 4:3-Eieg fest. Die zweiten Mannschaften trennten sich mit einem 4:1-Ergebnis zu Gunsten von Grünwinkel.

Wuppertal I. — Grottelheim I. 2:4

Parlando scheint dem Ergebnis nicht im Kommen zu sein, denn es wird viel Bedenken in Weingarten einen Sieg zu erringen. Zweite Mannschaften 4:2 für Weingarten.

Wuppertal I. — Grottelheim I. 2:2

Das Resultat beweist, daß Unterrombach aber eines spielerischen Nennwertes. Mit dem gleichen Ergebnis trennten sich auch die zweiten Mannschaften. Weingarten die Jugend von Unterrombach mit 2:0 Toren erfolgreich sein konnte.

Wuppertal I. — Grottelheim I. 3:3

Vor Beginn der kommenden Serienpielen fanden sich die Rabobaner eine gegenüber. Nach einander, freilichem Weisung) enbige die Begegnung unentschieden.

Wuppertal I. — Grottelheim I. 5:3

Der bestellte Schiedsrichter erschien nicht. Grünwinkel hatte etwas mehr Spiel und blieb verdienter Sieger. Die zweiten Mannschaften spielten 3:5 für Grünwinkel. Mehr Ruhe wäre bei beiden Spielen notwendig gewesen.

Wuppertal I. — Grottelheim I. 4:6 (3:1)

Die Funktionäre nahmen ihre Bestätigung aus den Reihen der Schiedsrichter und wurden auch heute erfolgreich. Schon nach einigen Spielminuten wurde eine Rechtskränkung um 1. Tor für die Funktionäre verurteilt. Wuppertal setzte bis zur Waise 3 Treffer ein. Nach dem Wechsel waren die Funktionäre leicht überlegen und schraubten die Waise langsam aber sicher zu ihren Gunsten hinauf.

Wuppertal I. — Grottelheim I. 2:1 (0:1)

Die Einfachheit, mit welcher die Mannschaften traten, die gegenwärtige Leistung und nicht zuletzt der gute Wille, der alleseitig vorhanden war, lösten hohe Erwartungen aus. Die der schlagkräftigen Waise waren allzu große Anforderungen an die Spieler gestellt, so wären sicher deren Bemühungen noch ansprechender gewesen. Grünwinkel führte bis zum Wechsel mit 1:0. Nach der Waise wurde es unentschieden auf seinen Vorteilen aus. Kurz hintereinander kam Wuppertal zu 2 Toren und blieb dadurch beim ersten Spiel schon Sieger.

Wuppertal I. — Grottelheim I. 4:3 (2:2)

Der aufgeweckte Boden ließ kein einwandfreies Spiel zu, dennoch waren beide Mannschaften befreit, ihr Bestes zu geben. Wuppertal, der Abwehrspieler, mußte eine Niederlage hinnehmen, die ihm Unrecht war, mit aller Mühe gelang es, die Mannschaften die heute gezielte Form beibehalten, bzw. noch verbessern können. Die zweiten Mannschaften gingen mit einem 8:4-Eieg für Grünwinkel auseinander.

Wuppertal I. — Grottelheim I. 1:6

Reuburgweiler hatte heute eine Begegnung, die als eine der schwersten in der Geschichte der Fußballwelt vor sich lag, als es um den Titel der Reichsmeisterchaft kämpfte, solche Leistungen wie heute zeigen, müßten, um erfolgreich zu sein, denn ohne Überzeugung darf gesagt werden, daß die Waise ein hervorragendes Spiel vorführte. Die Einheimischen konnten trotz aller Anstrengungen nicht verhindern, daß der Sieg von Wuppertal in dieser Hinsicht ausfiel. Mit 9:1 Toren blieb die zweite Mannschaft von Reuburgweiler über die zweite Mannschaft von Reuburgweiler erfolgreich.

Wuppertal I. — Grottelheim I. 6:2

Was konnte bei Wuppertal in letzter Zeit festgestellte Training festhalten. Beide Mannschaften zeigen ein schonen Spiel und wenn die W. Mannschaft immer solche Spiele liefert, wird auch die W. Arbeiterturn- und Sportbundes in den kommenden Serienpielen den Sportplatz der Arbeiterturner gerne begeben. Der Schiedsrichter leistete zufriedenstellend.

Handball

Eine Meisterschaftsbegegnung gab es in Weingarten. Dort mußte La. 2:2, das ist jetzt schon einige Male gegen starke Gegner. Nach dem Wechsel wurde der Gegner nicht weniger als 7:2 einestufen. Unter Berücksichtigung der beiderseitigen Schwächen ist das Resultat für die Waise allerdings etwas hoch ausgefallen, denn im Handspiel standen diese Waise Gegner nicht nach. Dagegen kam der Weingarten Turn nach dem Wechsel ins richtige Kostüm, und schon ein Tor nach dem anderen, ohne daß die sonst gute Weingarten Bedienung etwas daran ändern konnte. Das Endresultat hieß das Ergebnis 2:2. Zweite Mannschaften 2:0 für W.

Wuppertal hat gestern im Rahmen seiner Privatspielreihe ein Spiel mit den Weingarten Mannschaften gegen die Weingarten Mannschaften ausgetragen. Die Weingarten Mannschaften zeigten sich im Handball als sehr routinierter Gegner und gab Weingarten vorzuziehen. Die Weingarten Mannschaften zeigten sich im Handball als sehr routinierter Gegner und gab Weingarten vorzuziehen. Die Weingarten Mannschaften zeigten sich im Handball als sehr routinierter Gegner und gab Weingarten vorzuziehen.

Wuppertal hat heute ein Spiel mit dem Weingarten Mannschaften ausgetragen. Die Weingarten Mannschaften zeigten sich im Handball als sehr routinierter Gegner und gab Weingarten vorzuziehen. Die Weingarten Mannschaften zeigten sich im Handball als sehr routinierter Gegner und gab Weingarten vorzuziehen.

Wuppertal hat heute ein Spiel mit dem Weingarten Mannschaften ausgetragen. Die Weingarten Mannschaften zeigten sich im Handball als sehr routinierter Gegner und gab Weingarten vorzuziehen. Die Weingarten Mannschaften zeigten sich im Handball als sehr routinierter Gegner und gab Weingarten vorzuziehen.

Wuppertal hat heute ein Spiel mit dem Weingarten Mannschaften ausgetragen. Die Weingarten Mannschaften zeigten sich im Handball als sehr routinierter Gegner und gab Weingarten vorzuziehen. Die Weingarten Mannschaften zeigten sich im Handball als sehr routinierter Gegner und gab Weingarten vorzuziehen.

Es lebe die Einheitsfront!

Der Vorsitzende des russischen Schachverbandes, S. S. Lemmann, ist Mitarbeiter an der tschechischen Schachzeitung „Stalja Sachslava“!

Seit Monaten bringt die deutsche bürgerliche Sportpresse Meldungen über aufstehende Verhandlungen zwischen dem bolschewistischen russischen und dem tschechischen tschechischen Sportler wegen Austragung eines Länderfußballwettkampfs. Die Nichtigkeit dieser Meldungen wird bestätigt durch das beharrliche Schweigen der kommunistischen Presse — die sonst sehr schnell mit Entgegnungen da ist — und dadurch, daß der letzten Sitzung der bürgerlichen Fußball-



internationale („SSA“) tatsächlich ein Antrag um Genehmigung dieses Spieles vorlag. Die „SSA“ hat den Ruf einen Kard gegeben und das Spiel nicht genehmigt.

Die bolschewistisch-tschechische Sporteinheitsfront liegt im Staatsinteresse beider Länderregierungen, die gut zusammenarbeiten. Beide Sportlager unterstützen ihrer Staatsregierung und sind deren Werkzeuge.

Im russischen Staatsinteresse liegt auch der dauernde Sportverkehr der Russen mit den bürgerlichen Ländern.

Am Gegenstand der bolschewistisch-tschechischen Sportfront Auslandstalten-Lücke steht der mit Völligkeit und Betrug geführte Kampf des kommunistischen Sportinternationalen (Moskau) angeführten deutschen kommunistischen Sportverbandes gegen die Verbände der Zentralkommission für Arbeiterturn- und Sportbewegung. Warum? Weil diese tschechischen Sports- und Kulturverbände den Kommunisten das stärkste Hindernis für die Gemeinschaft mit den Tschechen sind.

Die deutsche kommunistisch-tschechische Einheitsfront unter Beteiligung des kommunistischen Sportverbandes hatten wir schon. Das war bei den kommunistisch-nationalsozialistischen Volksbegehren in Preußen, Braunschweig und Sachsen.

Trotz alledem schämen sich die „Rot-Sportler“ nicht, unter den Mitteilern der 3. K. Verbände für sogenannte „Landeseinheitsfrontkongresse“ und für einen „Reichseinheitskongress“ am 28. Februar in Berlin treten zu geben. Das alles sind Betrugsmanöver, mit denen sie die tschechischen — die Kommunisten sagen: reformistischen — Organisationen zerstören wollen.

Die Leitung des kommunistischen Sportverbandes und das Berliner Sekretariat der kommunistischen Sportinternationalen haben diese Bestimmung, die schon vor Wochen in der tschechischen Presse noch deutlicher als hier gemacht wurde, nicht überlegt. Sie waren nicht einmal in der Lage, überhaupt zu ihr Stellung zu nehmen. Sie versuchen, die klare Feststellung zu umgehen, weil sie sich einfach nicht widerlegen läßt. Außer der List, Lüge und dem Betrug haben sie sich die Feigheit zum Bundesgenossen gewählt. Auch in dieser Beziehung passen sie zu den Tschechen, wie ein Ei zum anderen.

Es kommt immer schlimmer

Rot-Sport-Führer laufen mit Nazis — Wer dagegen ist, fliegt raus

SSD. Für die moralische Verfassung im kommunistischen Sportverband — wenn man dort überhaupt noch von Moral in Reichsausschussfragen reden kann — sind von den vielen Widersprüchen, die bekannt wurden, die Verhältnisse in Hamburg und Umgebung besonders kennzeichnend. Dort haben Kommunisten, die leitende Vereinsfunktionäre im kommunistischen Sportverband waren, aus eigenen Erfahrungen über diesen Verband ein gründliches Urteil von außerordentlicher Bedeutung gefaßt. Dem liegt zu Grunde, daß die vier Gründer des kommunistischen Sportvereins „Roter Stern“ in Geesthacht bei Hamburg A. und B. Zieh, Junge und Ahrens vom kommunistischen Sportverband ausgeschlossen wurden, weil sie Mitglieder der SPD-Opposition geworden waren. Dagegen haben sie bei der Reichsleitung des kommunistischen Sportverbandes, gestützt auf den von ihr bei gewissen Anlässen betonten „überparteilichen Charakter“ des Verbandes, Beratung eingelegt, die nach den Geleiten der „proletarischen Demokratie“ mit Schreiben vom 12. Dezember 1931 ohne Angabe von Gründen abgelehnt wurde. Daraufhin haben die Vier dem kommunistischen Sportverband ein Schreiben gestellt, in dem sie u. a. folgende Bestellungen machten:

„Wir bestehen unsere vereinschädigenden Arbeiten, worin? Wir sind die Gründer des „Roter Stern“ und haben bis zum letzten Tag dafür gearbeitet, um eure Prominenten mit den Nazis heranzumischen oder andere Schmeicheleien machen.“

Unter einseitigen Verbrechen besteht darin, daß wir durch die diktatorischen Maßnahmen von Mann und Schüßer bezwungen wurden, Mitglied der kommunistischen Opposition zu werden.

„Also wegen Zugehörigkeit zur kommunistischen Opposition sind wir vier ausgeschlossen worden. Damit ist euer Schwindel, daß die rote Sportorganisation eine überparteiliche Organisation ist, wieder einmal festgelegt. Ihr seid ebenso überparteilich wie die rote Hilfe, NSD, KPD und andere Organisationen.“

Arbeiterturner, das ist also nach eigenen Urteilen von Kommunisten die „überparteiliche“ Organisation, die gerade jetzt von euch wieder herbeigeholt, mit ihr eine „Einheitsfront“ zu bilden. Nur Leute überparteilich können auf diesen Reim kriechen.

gärten stattfindenden Sportlerversammlung, danke ich verbindlich.“ Da uns, wie Ihnen bekannt sein dürfte, Auffassungen grundsätzlicher Art trennen, verpöche ich mir von einem solchen Redegeschäft keinerlei Ergreifung.

Ich mache deshalb, wie auch die übrigen Herren des Karlsruher Turnaus, von Ihrer Einladung keinen Gebrauch.
Mit Gut Heil Gruß
Dr. Wilhelm Durk

Nachdem die Versammlung von dem Brief, der allerdings wenig mitvoll gehalten war, Kenntnis genommen hatte, ersucht der Gen. W. I. F. das Karlsruher Turnaus vorzugehen haben, den besten Teil der Zahlerteil zu wählen. Das ist für uns ein Beweis, daß es die Verhandlungen, die sie in der Gründungsversammlung des unparteilichen Vereins gegenüber dem Arbeiter-Turn- und Sportbund ausgeführt haben, nicht anstreben erhalten können und daß sie nicht in der Lage sind, die politische Neutralität der Deutschen Turnerschaft unter Beweis zu stellen. Genosse Müller schiedere nun zunächst die Einseitigkeit der Deutschen Turnerschaft gegenüber der Monarchie in den Jahren 1848/49 und betonte, daß es gerade die Führer der Deutschen Turnerschaft waren, die für einen freien Volksstaat und für eine freiheitliche Verfassung unter den Farben Schwarz-Rot-Gold eingetreten waren und gekämpft haben. Heute aber ist das gerade Gegenteil der Fall. Wir müssen feststellen, daß heute von dieser Seite jede freiheitliche Gestaltung unterdrückt wird, ja man hat sogar die alten Turnfarben Schwarz-Rot-Gold vertauscht, indem man sich vor lauter politischer Neutralität hinter die Farben Weiß-Rot verstannt, aber bei diesen Gelegenheiten die alten Farben der Monarchie Schwarz-Rot-Gold benutzt hat. Die Deutsche Turnerschaft in den Vorkriegsjahren jede Gelegenheit benutzte hat, den deutschen Fürsten ihre ergebene Treue in Form von Jubiläumsgeldern zu übermitteln und zu verherrlichen, stellt es ihnen nach dem Kriege an Belohnungen zur Verfügung.

„Dieses trifft aber nicht nur auf die Deutsche Turnerschaft zu, sondern tritt bei den übrigen bürgerlichen Sportverbänden in gleichem Maße in Erscheinung. Man verachtet durch den Sport die Arbeitermitglieder an den für sie wichtigen politischen Fragen auszuscheiden. Das beweisen die Karte eines Professors Hohenheimer, der gesagt hat: Wie müssen die deutsche Jugend mit soviel Sport beschäftigen, daß sie keine Zeit hat über ihre Lage nachzudenken. Die politische Neutralität der Deutschen Turnerschaft konnte man ganz besonders bei der Reichspräsidentenwahl im Jahre 1925 feststellen. Die Deutsche Turnzeitung, Jahrgang 1925, Nr. 23, hat dies mit aller Deutlichkeit bewiesen. Dort hat man sich für den Kandidaten des Reichsbundes und der Schwerindustrie, Dr. Jarres, eingesetzt, indem sie des längeren über seine Vergangenheit berichteten, währenddem man über die übrigen Kandidaten nichts zu schreiben wußte. Das nennt man aber dann politisch neutral.“

Über die Arbeiterturn-Bewegung selbst betonte Genosse Müller u. a., daß wir wissen, daß der Zug der Jugend hinaus geht auf die Sportplätze, um Sport zu treiben um der Gesundheit willen. Wir erachten es aber auch als unsere Pflicht dafür zu sorgen, daß alle Arbeiterturner politisch geschult werden im Sinne des Sozialismus. Jeder Mensch hat Anrecht auf einen Platz an der Sonne, diesen zu erkämpfen ist unser Ziel!

Meiner Befehl bezieht die Ausführungen des Gen. Müller. Doch er allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen hat, beweist die debattierlose Einigenahme des Beschlusses.

Nachdem Gen. Hellen dem Gen. Müller den Dank für seine vorzüglichen Ausführungen abgelehnt hatte, konnte er die sehr gut verlaufene Versammlung mit dem Wunsch schließen, daß auch in Zukunft diese Einigkeit und Geschlossenheit bei den Arbeiterturnern in Weingarten bestehen bleiben möge, dann braucht es ihnen vor der Zukunft nicht bangen sein.

Turnen

Gruppenkollekt. Sämtliche Vereine werden am Sonntag, den 14. Februar, morgens 9.45 Uhr, in die Gymnastiumsturnhalle eingeladen. Wichtige Aussprache!

DI. kneift

Druck erzeugt Gegendruck. So auch die am 26. Januar in Weingarten stattgefundenen Gründungsversammlung, eines sogenannten unparteilichen Turnvereins, die dazu führte, daß das Arbeiter-Sportturnverein Weingarten seine Mitglieder und die übrige Einwohnerschaft zu einer öffentlichen Sportler-Kundgebung auf Dienstag, den 2. Februar, abends 8 Uhr, in die Röhren-Halle aufzurufen hatte mit dem Thema: „Der unparteiliche Turnverein und den übrigen bürgerlichen Sportverbänden ins Stammbuch.“

Referent Gen. Müller-Karlsruhe. Die Vorgeschiede, die bis dieser öffentlichen Kundgebung führte, ist ja bereits in der Nr. 26 des Volksfreund erschienen. In dieser Kundgebung waren auch die Veranstalter der Gründungsversammlung, die „unparteilichen Turnvereins“ in Weingarten, die Herren Wäute, Durk und Weibel vom Karlsruher Turnaus (Schiff) und durch die Presse eingeladen, um sich mit dem Genossen Müller über die Gegenstände zwischen der Deutschen Turnerschaft und der Arbeiterturnbewegung auszusprechen. Der Besuch war ein glänzender. Aber die Karnevalisten in Weingarten sowie die Versammlungsbesucher haben die Rechnung ohne die Vertreter des Karlsruher Turnaus, der Deutschen Turnerschaft, gemacht. Nachdem die Spielzeuge der Freien Turnerschaft Weingarten die Kundgebung mit dem fast geistlichen Bundesmarsch eingeleitet und der Arbeiterturnverein „Vorwärts“ den Chor „Empor zum Licht“ auf sich übergeben hatten, konnte Gen. Müller die Versammlung eröffnen. Mitteilungen der nicht erschienenen Vertreter des Karlsruher Turnaus verlas er folgenden Brief, der an den Turnverein Weingarten ergangen ist:

Karlsruher Turnaus
Gaujugenwart.
Sehr geehrte Herren!
Für die freundliche Einladung vom 2. 2. zu der am 2. 2. in Weingarten